

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Musikrisches Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-  **Blatt**
des Königl. Amtsgerichts **Pulsnik** und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen
stein & Vogler, Invalidentank
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 1.

1. Januar 1896.

Neujahr!

Die Zukunft, jene dunkle Frage,
Die drohend stets am Himmel stand,
Mit mitternächt'gem Glockenschlage
Reicht heut' aus Wolken ihre Hand.

O mit des Jahr's beschwingter Kunde
Ist Lust und Leid dahingeflohn;
An manche schicksalschwere Stunde
Mahnt uns der dumpfen Glocke Ton.

Wenn auch ein neues Jahr geboren,
Das alte lebt in uns noch fort,
Zum Schatten wird, was wir verloren,
Was uns geblüht, es ist verdorrt.

Und doch, wir zieh'n am neuen Morgen
Frisch wieder auf die Wanderschaft,
Und ist das Künft'ge uns verborgen,
So helfe uns des Höchsten Kraft!

Wie auch die Frist uns zugemessen,
Der Augenblick gehört uns ganz;
Ob Lorbeer'n winken, ob Cypressen,
Den Tapfern schmückt ein jeder Kranz.

Eins aber sei uns stets beschieden,
Wie auch des Schicksals Würfel fällt:
Dem Herzen Ruh, dem Hause Frieden,
Den Völkern Frieden und der Welt!

Fort mag die Morgensonne küssen
Der Schmerzen Thau vom Lebensrain;
Die Thränen, die wir weinen müssen,
Ach möchten's Freudenthränen sein!

Rudolf von Gottschall.

Holz-Versteigerung.

Röhrsdorfer Revier. — Gasthof zu Kleinsöhnsdorf.

Freitag, den 3. Januar 1896, vorm. 10 Uhr.

21 birk., 354 ficht. und 57 kief. Stämme von 11 bis 35 cm Mitt.-St.,
30 birk., 108 erl., 700 ficht. u. 601 kief. Klözer v. 12 bis 47 cm Ob.-St.,
75 ficht. Derbstangen von 10 bis 15 cm Unt.-St.,
25 erlene und 385 fichtene Stangenklözer von 8 bis 11 cm Ob.-St.,
23 rm harte und 79 rm weiche Brennischeite,
15 "Bellh." 33 "Brennküppel,
1, "Bellh. hartes und "98, "Bellh. weiches Brennreisig.

Auf dem
Schlage der
Abth. 30.

Königliche Forstrevierverwaltung Röhrsdorf zu Kleinsöhnsdorf und Königliches Forstrentamt Dresden, am 23. December 1895.
In Stellvertretung: Voogt. **Garten.**

Zum neuen Jahre!

Die Morgenröthe eines neuen Jahres steigt herauf, indeß uns noch das alte Jahr seinen Abschiedsgruß zuruft. Wohl, es ist ein eigener Moment, am Scheidepunkte zweier Jahre zu stehen, von hier aus nochmals im Geiste die Blicke zurückzuwenden auf den Zeitraum, den wir soeben durchgemessen haben, und doch sie dann sofort dem neu anhebenden Zeitabschnitte zuzulenken. All' das, was wir im alten Jahre durchgekämpft an Leid, Kummer und Sorgen, wie all' das, was es uns an Glück und Freude auf seinen Schwingen gebracht — noch einmal zieht es in bunter Reihenfolge an unserem geistigen Auge vorüber, schmerzliches Erinnern, wie frohes Bedenken in uns hervorrufend. Und nun schauen wir vorwärts der nächsten Zukunft entgegen, die noch geheimnißvoll verschleiert vor uns liegt. Was verbirgt sich hinter diesem Schleier? Vergebens indeßen mühen wir uns mit unseren Fragen an das Schicksal, hier zeigt sich das Unzulängliche alles Menschenwizes, all's Scharfsinns des Staubgeborenen gegenüber ehernen göttlichen Gesetzen, die es menschlichem Forschen und Sinnen für immer verwehren, zu erfahren, was im Buche der Zukunft geschrieben steht. Da heißt es denn, gewappnet mit Muth, Entschlossenheit und Gottvertrauen die Schwelle zum neuen Jahre zu überschreiten und geduldig dessen zu harren, was uns in seinem Laufe beschieden sein wird, vertrauend aber rollen wir das Banner der Hoffnung auf, es soll ja uns Allen auf unserer weiteren Lebensbahn voranleuchten!

Wohl, die Hoffnung ist nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Völker die rechte Loosung zum Jahreswechsel, das Banner, welches stolz hineingetragen wird in den Dämmerchein des jungen Jahres. Das Jahr 1895 hinterläßt im Großen und Ganzen für Europa nicht unfreundliche Erinnerungen, die wirtschaftlichen Verhältnisse zeigten eine merklichere Besserung, und die Friedenserwartungen, mit denen das Jahr 1885 begrüßt werden durfte, gingen in Erfüllung. Zwar zogen sich im Südosten des Welttheiles drohende Wolken zusammen, aber sie lösten sich allmählich wieder auf, Dank der Einmüthig-

keit der Mächte gelang es, die orientalischen Wirren zu begrenzen und ihre Umwandlung in ernste internationale Verwickelungen zu leiten. Es darf darum mit Fug gehofft werden, daß nach dieser erfreulichen Probe der aufrichtigen Friedensliebe, der maßgebenden Mächte Europa auch fernerhin das kostbare Gut der Völkerharmonie erhalten bleiben wird und daß sich hiermit die Aussichten auf die weitere Besserung der wirtschaftlichen Lage noch mehr befestigen werden. Freilich ist dafür nach einer anderen Seite hin eine bedrohlich aussehende Crisis entstanden, der acut gewordene Conflict zwischen Nordamerika und England wegen Venezuelas. Aber die Verantwortlichkeit für einen etwaigen Krieg zwischen diesen zwei großen stammverwandten Nationen wäre geradezu eine ungeheure, und deshalb steht zu erwarten, daß noch eine gütliche Lösung des Streitfalles gefunden werden wird. Vielleicht, daß das neue Jahr gleich in seinem Beginne diese erhoffte friedliche Wendung bringt, die von allen Culturnationen, mögen sie nun mit ihren Sympathien mehr auf dieser oder mehr auf jener Seite stehen, gewiß nur mit höchster Genugthuung begrüßt werden würde.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Nächsten Sonnabend findet die Wahl der Vertreter für die Generalversammlung der Ortskrankenkasse statt, weshalb auch an dieser Stelle nochmals auf die in der vorletzten Nr. d. Bl. erfolgten Einladung hingewiesen wird. Eine rege Bethelligung an der Wahl liegt im Interesse sowohl der Arbeitgeber, als auch der Klassenmitglieder, unsummehr, als hierbei gleichzeitig Gelegenheit geboten ist, sich über die richtige Ausfüllung der kürzlich vertheilten Fragebogen gegebenen Falles Auskunft zu erholen.

Dresden, 22. December. Der Antrag des Stadtraths Bezüglich, die hiesigen Jahrmärkte abzuschaffen, ist vom Stadtrath fast einstimmig abgelehnt worden; lediglich der Johannismarkt soll, und zwar vom Jahre 1897 ab, beseitigt werden, so daß es dann nur noch zwei Jahrmärkte geben wird. Die Gefahr, die durch die Aufhebungspläne den kleineren Gewerbetreibenden und Fabrikanten Sachjens drohte,

ist somit beseitigt und dürfte der Beschluß des Rathes daher vielseitig freudig begrüßt werden.

Am 1. Feiertage Vormittags 1/2 10 Uhr fand nach altem Herkommen im königlichen Schlosse zu Dresden die Ueberreichung von großen Christstollen an K. K. den König und die Königin durch eine großartige der Dresdner Bäckerei, bestehend aus 8 Meistern und 8 Gesellen, statt. Die beiden Stollen waren je 1,60 Meter lang und 40 Pfund schwer, der eine ein Rosinen- und der andere ein Mandelstollen.

In Dresden hat das Geschäft in Tannenbäumen einen ungünstigen Verlauf genommen. In den letzten Tagen kamen so viele Zufuhren, daß gütlich ein großartiger Preissturz eintrat und die Bäumchen zu Spottpreisen weggingen. Gegen 3. bis 4000 dürften noch übrig geblieben sein.

Zu der Beurtheilung des Bahnwärters Wolf, der das Dederaner Eisenbahnunglück verschuldet, schreibt der „Freiberger Anzeiger“: „Wenn man sich diesen Uebelthäter, der nun durch eine schwere aber gerechte Strafe seinen Theil der Schuld sühnen wird, und sein Vorleben näher ansieht, so wird man nicht umhin können, auch gegen die diesem Mann vorgelegten Instanzen schwere Vorwürfe zu erheben. Wie konnte man einen Menschen, der eine solche ungeheuerliche Menge von Disciplinarstrafen wegen Vergehen im Dienste aufzuweisen hat, neun Jahre lang auf seinem verantwortungsvollen Posten an einer der verkehrsreichsten Strecken unseres Landes belassen? Wie konnte man sich nur damit begnügen, einen solchen unzuverlässigen Angestellten nur mit ganz geringen Geldstrafen (30, 40, Pfennige!) zu belegen, anstatt ihn um der allgemeinen Sicherheit willen zu suspendiren! Eine solche Nachsicht ist gerade zu unbegreiflich und regt die Frage an, ob nicht unter solchen Umständen eine Anklage desselben Inhalts gegen diejenigen Beamten hätte erhoben werden können, welche auf die Verbeibaltung eines solchen Mannes auf diesem Posten maßgebenden Einfluß besaßen.“

Eine gräßliche That hat sich in dem Grundstücke Plagwitzer Straße 9 am 22. d. M. zu Leipzig zuge-
tragen. Die daselbst in der zweiten Etage wohnhafte Ehe-



— Distanzritt von Christiania nach Wien. Der norwegische Premier-Lieutenant Wiel-Gebde veröffentlicht im Morgenblatt einen längeren Bericht über einen von ihm im Sommer ausgeführten Distanzritt von Christiania über Malmö, Stralsund, Berlin, Dresden, Prag nach Wien, wobei er in 19 Reittagen und 3 Rasttagen 1700 Kilometer zurückgelegt hat. Auf einem achtjährigen Pferde verließ er Christiania am 26. Mai, Morgens 7 Uhr, und erreichte am fünften Tage Gothenburg. Bis dahin betrug die Tagesmärsche bis 85 Kilometer, die auf der Strecke bis Malmö auf 90 Kilometer gesteigert wurden. Von Malmö fuhr er mit dem Dampfer nach St. Petersburg, und den von hier bis Berlin 250 Kilometer betragenden Weg legte er dann in 2 1/2 Tagen zurück. Nach zweitägigem Aufenthalt in dem Berliner Vorort Reinickendorf setzte er seinen Weg nach Dresden fort. Da er vermutete, daß längs der Elbe ein Hauptweg von Dresden nach Prag führe, schlug er diesen Weg ein, bis er bei der Feltung Königstein eines Besseren belehrt wurde. Er mußte nun auf schwierigen Wegen über das Erzgebirge nach Bodenbach gehen. In einem böhmischen Walde riß ihm sein Pferd aus, als er abgestiegen war, um es von den Bremsen und Flegeln, von denen es arg zu leiden hatte, zu befreien, doch fand er es schließlich wieder. Roß und Reiter waren bei der Ankunft in Floridsdorf in bester Beschaffenheit. Das Gewicht des Pferdes hatte um 8 Kilo abgenommen, das des Reiters war unverändert.

* Nach den jetzt veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen der deutschen Criminalstatistik für das Jahr 1894 hat die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze Verurtheilten seit dem Vorjahre wieder erheblich zugenommen. Sie beträgt 446,000 gegen 430,000 im Jahre 1893. Die Zunahme gegen das Vorjahr beträgt hiernach 15,600 Personen oder 3,6 Prozent. Die Zahl der wegen Verbrechen u. s. w. gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion Verurtheilten belief sich 18,4 auf 76,514 gegen 73,107 im Jahre 1893. Unter sämtlichen Verurtheilten befanden sich 45,504 jugendliche Personen unter 18 Jahren gegen 43,742 im Jahre 1893. Im Ganzen sind wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch nahezu 428,000 Personen verurtheilt gegen 415,000 im Vorjahre.

* Bei neuen Gesetzparagrafen sollte man in jetziger Zeit unbedingt darauf sehen, daß sie auch in gutem „Deutsch“ abgefaßt sind, d. h. Jedermann im deutschen Volke verständlich sind. So lautet § 248 des Entwurfes des neuen bürgerlichen Gesetzbuches nach Muster des alten schweizerischen Bürgerrechts: „Hat der Schuldner einen bestimmten Gegenstand herauszugeben, so bestimmen sich vom Eintritte der Rechtshängigkeit an, soweit sich nicht aus dem Schuldverhältniß oder dem Verzuge des Schuldners zu Gunsten des Gläubigers ein Anderes ergibt, die Ansprüche des Gläubigers auf Herausgabe vergütung von Aufwendungen, sowie auf Schadenersatz wegen Unterlassung oder Verschlechterung und der Ansprüche des Schuldners auf Ersatz von Verwendungen nach den Vorschriften, welche für das Verhältniß zwischen dem Eigentümer und dem Besitzer vom Eintritte der Rechtshängigkeit des Eigentumsanspruches gelten.“

* Der letzte Sonntag vor dem Feste hat den großen Berliner Geschäften gewaltige Einnahmen gebracht. So werden geschätzt: die Einnahmen von Herzog an diesem einzigen Tage auf 140 000 Mk., Gerson 120 000 Mk., Wertheim gar über 200 000 Mark, Hese 130 000 Mk., das Lederwarenhause von Michels 80 000 Mark u. s. w. Und zum Theil sind die Einnahmen an Wochentagen, wo mehr theuere Artikel gekauft werden, doch noch bedeutender gewesen, so besonders bei Herzog, der schon auf eine Viertelmillion gekommen ist. Die kleineren und mittleren Geschäfte und die Handwerksgehäfte haben unter der übermächtigen Konkurrenz dieser und anderer Geschäfte natürlich sehr zu leiden, und gerade ihnen wäre ein gutes Geschäft recht zu wünschen. Immerhin ist es auch ihnen besser gegangen als in den letzten schlechten Jahren.

* Mit der abendlichen Beleuchtung der Museen soll's nun Ernst werden! Die erste Regierung in Deutschland, welche die Neuerung einführt, ist die sächsische, deren Kunstsammlungen ja ohnehin zu den bestverwalteten der Welt gehören. Im neuen Voranschlage des Staatshaushaltes werden von den Kammern 5000 Mk. für elektrische Beleuchtung des Kupferstichkabinetts und 100 Mk. für den dort einzurichtenden Abenddienst veranlagt. Auch für die Gemäldegalerien und die Skulpturensammlung dürfte eine Abendbeleuchtung, wenngleich erst für später, ins Auge gefaßt sein. Wir freuen uns dieses Vorgehens auf das Herzlichste; hoffen wir, daß auch für die anderen deutschen Staaten das Gesetz der Beharrung nun durchbrochen werde, auf daß bald alle staatlichen Kunstsammlungen dem Volk zur Feierabendzeit offen stehen!

* In Raumburg a. S. wurden dieser Tage zwei Arbeiter von einem Geistlichen dabei getroffen, wie der eine dem anderen die gefüllte Schnapsflasche bot. Vögelnd deutete der Pastor mit seinem Spazierstocke auf die Flasche und sagte zu dem Arbeiter, welcher den Schnaps gependet hatte: „Die Flasche ist stärker als Sie!“ Der Angeredete blickte verdutzt drein und sagte: Warum nicht gar? Wenn ich die Flasche an die Wand werfe, geht sie kaput.“ Ja, mein Lieber, das thun Sie aber nicht!“ antwortete der Geistliche; „Sie sehen also, daß die Flasche Sie bezwingt, aber Sie nicht die Flasche.“ „Na,“ meinte der wackere Herr im Fortgehen, „überlegen Sie sich 'mal die Sache, vielleicht werden Sie dann doch Herr über die Flasche.“ „Na, so was!“ brummte der Arbeiter und blickte dem Geistlichen lange nach.

* Eine erfreuliche Weihnachtsüberraschung erlebte in Trarbach an der Mosel eine Wittve, Inhaberin eines Restaurants und Delikatessengeschäfts. Sie entdeckte, daß ihr Dienstmädchen sie seit 1 1/2 Jahren um 11,000 Mk. bestohlen hatte und fand — das ist das Erfreuliche — die gesammte Summe bei der Diebin.

* Gewissenhafte Volkszählung. In einem Thüringer Walddörfchen hatte ein Zähler von einer Familie die Zählkarten abgeholt und war gerade im Begriffe, sich aus der Nähe des Hauses zu entfernen, als ihm der „Frank,

frau des Kaufmanns Brade, Thella Brade, deren Gemann zu einer Kindtaufsfeierlichkeit gereist war, hat in einem Anfälle geistiger Störung ihre drei Kinder im Alter von 1 1/4, 3 und 5 Jahren aus einem Fenster des in der 4. Etage gelegenen Bodens in den an das Haus anstoßenden Garten hinabgeworfen und sich dann selbst aus dem Treppfenster der 4. Etage hinabgestürzt. Das jüngste Kind war sofort todt, die Frau und die beiden älteren Kinder wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand der Frau und des älteren Kindes, bei denen Schädelbruch festgestellt ist, gilt als hoffnungslos. Auch das andere Kind, das schwere innere Verletzungen erlitten hat, dürfte kaum mit dem Leben davontkommen. — Die plötzliche Umnachtung der Frau Brade ist aller Wahrscheinlichkeit nach durch ein Leiden hervorgerufen, das sie bereits seit längerer Zeit befallen und das auch ihre zeitweilige Unterbringung in einer Anstalt nöthig gemacht hatte. In den letzten Tagen hatte ihre Umgebung durchaus nichts Auffälliges an der Frau bemerkt, ruhig war sie ihren häuslichen Verpflichtungen nachgekommen und hatte die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest getroffen.

— Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich in Diehtensdorf bei Chemnitz ereignet. Der 21 jährige Sohn des Spinners Kühnert dafelbst wollte am Sonntag eine erkrankte Kage erschießen; in dem Augenblicke aber, in welchem er die mit Schrot geladene Pistole abdrückte, lief sein 7 jähriges Brüderchen auf das Thier zu und ein Theil der Ladung verletzete das Kind schwer am Kopfe. Obwohl der Vater sofort ärztliche Hilfe hinzuzog und das Kind sodann in das Chemnitzer Stadtkrankenhaus überführt wurde, ist der verwundete Knabe doch seinen Verletzungen erlegen. Der unglückliche Schütze ist verzweifelt über das von ihm unbeabsichtigt herbeigeführte Unglück.

Schneeberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im nahen Dorfe Bschorlau. Der fünfjährige Sohn eines dortigen Böttchers spielte mit dem geladenen Revolver seines älteren Bruders und erschoss dabei seine siebenzehnjährige Schwester.

Stetsch. Großes Herzleid hat der 2. Weihnachtsfeiertag der Familie des Zimmermanns Pinkert gebracht. Die Frau P. war an dem Tage nach einer glücklich überstandenen Operation aus dem Dresdener Stadtkrankenhaus entlassen worden und nach Hause geeilt. Statt des erhofften frohen Wiedersehens wurde der bedauernswerthen Mutter bei ihrer Ankunft die entsetzliche Mittheilung, daß man ihre beiden Knaben von 8 und 12 Jahren toben in einer Lache, in welche sie durch die dünne Eisdecke gebrochen, ertrunken aufgefunden habe.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 30. December. Nach aus Wien eingegangenen Telegrammen hat Kaiser Franz Josef dem deutschen Reichkanzler Fürst Hohenlohe sehr gnädig in besonderer Audienz empfangen. Dem Fürsten zur Ehre fand sowohl in der Hofburg wie auch am Abend vorher bei Graf Soluchowski großes Galadiner statt. Fürst Hohenlohe und Gemahlin statten heute auch dem österreichischen Ministerpräsidenten Graf Badeni einen Besuch ab. — Neuesten aus Südafrika kommenden Meldungen zufolge tragen die Zettelungen des echtenglisch-ländergerierigen Residenten in Kapstadt Lord Cecil Rhodes bereits ihre für den Transvaalstaat bedeutlichen Früchte. Die Nichtburen rotten sich zusammen. Präsident Krüger hält aber tapfer auf seinen Posten aus. „Kommt der englische Sturm“, so erklärte er einem Interviewer, „so werden wir Buren ihm zu begegnen wissen.“

— Fürst Bismarck hat die Weihnachtsfeiertage in stiller Zurückgezogenheit verlebt. Der heilige Abend und die Festtage wurden im engsten Familienkreise begangen; es waren in Friedrichsruh anwesend Graf Ranxau und Graf Herbert Bismarck mit ihren Familien, Gäste waren nicht geladen worden. Der Fürst befindet sich im besten Wohlbefinden, fährt aus und geht viel spazieren, ist aber doch verschlossener und stiller geworden als ehemals. Während der Weihnachtsfeiertage hatte sich Geh. Rath Schwening in Friedrichsruh beurlaubt, doch wurde er gestern wieder zurück erwartet. Sein Assistenzarzt Dr. Eisenberg vertritt ihn bis zu seiner Wiederkehr.

— Von der russischen Grenze. Am Freitag gegen Abend kamen drei anständig gekleidete Männer zu dem als reich bekannten Gutsherrn in Slomyca und baten um Nachherberge, da sie den Anschluß an den nach Petersburg abgehenden Zug veräumt hätten. Sie wurden freundlich aufgenommen, verabschiedeten sich aber bald für einige Stunden, da sie ihrer Angabe nach noch in der Nachbarschaft einige Getreideläufe abschließen wollten. Eine mitgebrachte größere Kiste ließen sie zurück. Als aber die Reisenden bedeutend länger, als verabredet war, ausblieben, schöpften der Besitzer Verdacht und ging mit einem Nachbar zur Besichtigung der Kiste in die Kammer. Zufällig folgte ihnen die Dogge des Besten, welche sich sofort zähnefletschend auf die Kiste warf und die Bretter zu zerbeißen versuchte. Schnell wurden einige handfeste Gutsleute herbeigeholt und man stach mit einem Stock durch ein Astloch in die Kiste, worauf sich menschliche Laute vernehmen ließen. Als man den Deckel abhob, sprang ein mit einem Schlachtmesser bewaffneter Kerl hervor, der sich sofort auf die Umstehenden stürzen wollte, woran er jedoch durch die ihm an den Hals springende Dogge verhindert wurde. Der sofort gefesselte Gauner gestand nun ein, er habe zur Nachtzeit keine Genossen zum Zwecke der Verabreichung des Gutsbesizers einlassen wollen. Man löschte das Licht aus und alles verhielt sich ruhig. Bald nach 11 Uhr hörten die in der Kammer Versteckten ein leises Klopfen am Fenster, worauf dieses leise geöffnet wurde. Der zuerst einsteigende Räuber wurde niedergeschlagen und gefesselt, während seine Genossen zu entfliehen suchten, von den sich versteckt haltenden Gutsleuten unter Führung des Inspektors jedoch verfolgt und ergriffen wurden. Sämtliche vier Räuber, die andern Tags dem Gefängniß überliefert wurden, sind ehemalige Buchhändler.

— Die Polenfrage verschärft sich von Tag zu Tag. Es ist erfreulich, daß auch der Theil der sog. nationalen

Presse, der sonst voll Scheu und Ehrfurcht vor Goldstein, Pinkussohn und Levi, Polanski, Waschlappsti und Genossen sich zu dicken Pfeilen, nun endlich ebenfalls anfängt, dem übermüthigen Treiben der großpolnischen Bewegung seine Aufmerksamkeit zu widmen. Gebe der deutsche Geist doch endlich Blick und Verständnis für die uns drohenden vollköstlichen Gefahren all denen, die heute noch verwirrten Sinnes an der Lüge der Allerweltsbrüderlichkeit hängen! Unter dem Titel: „Polnischen Heßblättern ins Stammbuch“ wird der „Pos. Ztg.“ geschrieben: „Zur Illustration dafür, wie von gewisser polnischer Seite Deutschen gegenüber gehandelt wird, mögen die Vorgänge im Komitee zur Speisung armer Schulkinder rechts der Waite in Polen dienen. Das genannte Komitee sammelt Gelder bei Protestanten und Katholiken, Polen und Juden, um den hungernden Kindern ein warmes Frühstück verabfolgen zu können. Das Frühstück wird nun aber nur unter der Voraussetzung verabfolgt, daß die Kinder Morgens um 6 1/2 Uhr in der polnischen Philippinerkirche erscheinen und bis 7 1/2 darin aushalten. Es wird das nicht nur von den polnisch-katholischen, sondern auch von den evangelischen und den deutsch-katholischen Kindern verlangt. Wer nicht polnisch betet, bekommt nichts oder auch nur die Hälfte des Frühstücks. So kommt es nun, daß die evangelischen und deutsch-katholischen Kindern, wenn sie nicht hungern wollen, fleißig katholische Gebete in polnischer Sprache beten.“

Allenstein. Der Rittergutsbesitzer Kandler und Gattin, welche zu einem Besuche bei ihrem Schwager, dem Rittergutsbesitzer Wenzel in Sterpen, eingetroffen waren, sind dort in Folge zu frühem Schließens der Ofenklappe an Kohlendunst erstickt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 28. Dec. Die hiesigen Morgenblätter begrüßen den deutschen Reichkanzler Fürst Hohenlohe als den Kanzler des verbündeten Deutschen Reiches in sympathischer Weise. Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, der Ruf eines klugen, erfahrenen und besonnenen Staatsmannes, welcher der Berufung des Fürsten nach Berlin voranging, sei bisher gewachsen, und der Fürst genieße das gleiche Ansehen bei allen Parteien. Seine Festigkeit und Umsicht hätten sich auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bewährt. In der jüngsten Orientkrisis sei Deutschland stets einig mit Oesterreich-Ungarn vorangegangen und habe dessen Schritte bei der von Oesterreich-Ungarn angeregten Aktion der europäischen Mächte unterstützt. Die „Neue Freie Presse“ betont die bundestreue Haltung des Fürsten Hohenlohe in der Orientkrisis. Das „Neue Wiener Tageblatt“ sagt, das Hierherkommen des Fürsten Hohenlohe könne nur als symptomatisches Zeichen aufgefaßt werden, daß die Beziehungen beider Mächte und ihrer Minister des Aeußeren vertrauensvoller denn je seien.

— Im böhmischen Landtag kam es bei der Eröffnung zu einer großen Demonstration der Jungtschechen gegen den Statthalter Grafen Thun, gegen den die Jungtschechen von einem unverhöhnlichen Hasse erfüllt sind. Außerdem faßte der Jungtschechenclub den Beschluß, jedes Mal den Sitzungssaal zu verlassen, so oft Statthalter Graf Thun das Wort nehme.

Amerika. Baltimore, 28. Dec. Während der Vorstellung der hebräischen Oper im Frontstreet-Theater entstand infolge falschen Feuerlärms eine Panik; Alles stürzte zu den Ausgängen. 24 Personen wurden im Gedränge getödtet, 40 schwer verletzt.

Kriegschronik 1870/71.

29. December. Dep.: Bei der Besetzung des Mont Avron durch Abtheilungen des sächsischen Armeecorps wurden sehr viele Lafetten, Gewehre, Munition und Todte des Feindes vorgefunden. Von der Nordarmee wird gemeldet, daß am 27. die Festung Peronne nach mehreren Gefechten erobert worden sei. Die Verfolgung der Nordarmee wird weiter fortgesetzt.

30. December. Am 28. hat Oberstleutnant Pestel von den Alanen mit einer fliegenden Colonne von drei Compagnien und drei Escadrons bei Longyre drei Bataillone Mobilgarden geschlagen und ihnen drei Fahnen abgenommen. 10 Offiziere und 230 Mann wurden gefangen. Deutscherseits 6 Mann verwundet.

Politische Jahresrückschau.

(Schluß.)

Italiens Politik zeigte im verfloffenen Jahre viele Licht- und Schattenseiten. Der energische große Staatsmann Crispi gewann die Wahltschlacht gegen seine Widersacher und eine zuverlässige Mehrheit scharte sich um den alten Minister. Die stetige Entwicklung der parlamentarischen Arbeiten in Italien wurde aber wiederholt durch giftige politische Scandale und neuerdings auch durch eine Schlappse, welche die Italiener gegen die Abyssinier in Afrika erlitten, bedroht. Es ist indessen höchst wahrscheinlich, daß Italien diese Scharte bald wieder ausweht.

Die französische Republik hatte im verfloffenen Jahre einen glatten Präsidentenwechsel ohne jede Parteileidenschaft. Casimir Perier legte plötzlich am 15. Januar die Präsidentschaft nieder und Felix Faure wurde an seine Stelle gewählt. Frankreich eroberte außerdem unter großen Opfern die Insel Madagaskar.

Von Rußland läßt sich wenig berichten, nur ist soviel wahr, daß der junge Zar Nikolaus friedliche Politik treibt.

In England wurde das schwächliche liberale Kabinet Rosebery gestürzt und der Führer der Konservativen Lord Salisbury übernahm die Regierung. Ferner ist England wegen seines Grenzstreites mit Venezuela mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika in einen scharfen Conflict gerathen, dessen Ende abgewartet werden muß.

In der Türkei brach eine revolutionäre Bewegung der unterdrückten Armenier aus, welche aber unter dem Einflusse der von den Großmächten bei der Türkei durchgesetzten Reformen dem Erlöschen nahe ist.

Der Krieg zwischen Japan und China, in welchem die anmaßenden Chinesen total geschlagen worden sind, wurde im April zu Gunsten der Japanesen beendet.

3tg. zufolge der kleine Junge des Besitzers nachgeit kam und sagte: „Kommen Sie nur noch einmal wieder, wir haben eben noch e kleene Mädchen gekriegt.“

* Von der Weihnachtsbescherung für die kaiserlichen Prinzen entwirft eine Korrespondenz der „Schles. 3tg.“ folgendes Stimmungsbild: „Jedes der kaiserlichen Kinder hatte einen eigenen Gabentisch mit Tannenbaum, der Kronprinz den größten. Das war eine Freude, als die Thüren sich öffneten und die Kinderschaar in vollster Erwartung hereinstürmte! Die Kaiserin ist eine ungemein praktische Hausfrau; auf dem Gabentische der jüngeren Prinzen August, Wilhelm, Oskar und Joachim befindet sich manches Stück, an dem sich einst Citel-Fritz und Adelbert erfreut haben. Kleine Reparaturen und Ueberladungen sind vorgenommen, und jetzt sieht der Wagen oder die Eisenbahn wieder ganz neu aus. Einen Theil der Honigtuchen liefert nach alter Sitte die Leibkompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß. Er wird am heiligen Abend durch den Kompagniechef überreicht: jeder Kuchen ist mit einem Garbestern geschmückt, den größten empfängt der Kaiser,

die kleineren die Prinzen. Lustig jubelten die kaiserlichen Kinder in dem großen Saal, in dem in einer Nische, von Tannenbäumen flankirt, eine große Krippe mit plastischen Figuren sich befand. Hochbeglückt schaute die Kaiserin auf das lustige Treiben; der Kaiser, der in frohster Stimmung sich befand, ging von Baum zu Baum, nahm die Gaben zur Hand und zeigte sie erläuternd den Kindern. Die Prinzessin Luise herzte und küßte die Puppe unausgeseht, kurz, es war ein equitendes Bild glücklichen Familienlebens.“

* Die Bescheerung.
Die Gattin sticte,
Die Älteste sticte,
Die Zweite sticte,
Die Dritte sticte,
Und keine sticte,
Und keine sticte.
Nun hab' ich vier Paar gesticte Schuh —
Und keinen ganzen Strumpf dazu!

Sinn- und Denksprüche.
Ein ungestörtes Glück verlangen,
Heißt Mondeslicht mit Netzen fangen,
Den Sonnenstrahl mit Ketten fesseln
Und Rosen fordern von den Nesseln.
D. v. Reigner.

* * *
Fiel ein Herz im Drange
Zwischen Netz und Pflicht:
Mensch, o richte nicht!
Weißt du, welchem Zwange,
Welchem Unglückstag
Solch ein Herz erlaß? Tiedge.

Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, Neujahrstag.
1/2 9 Uhr Beichte } Oberpf. Prof.
9 „ Predigt (Psalm 121) } Kanig.
1/2 2 „ Predigt (Röm. 8, 24-28) } Diaconus
1/2 8 „ Jünglings- und Männerverein } Schulze.

Herzliche Glück- u. Segenswünsche
zum Jahreswechsel
senden allen Gästen, Freunden und Bekannten
von nah und fern
Friedersdorf, **Otto Bergmann**
Gasth. „Goldne Aehre“ und Frau.

Beim Jahreswechsel bringen allen werthen
Freunden und Gönnern
**Die herzlichsten Glück- und
Segenswünsche**
Alwin Nestler und Frau,
Dampf-Brauerei Großröhrsdorf.

Öffentlicher Dank.
Circa 8-9 Jahre litt ich an starkem
Durchfall, dem sich auch häufiges Erbrechen
zugesehte. Mein Körper nahm dadurch sehr
ab und war ich häufig nicht im Stande,
meiner Beschäftigung nachzugehen, da sich
außerdem Bittern und Schwäche in den Beinen
lemerklar machte; bei starken Anfällen schwoilen
fogar die Hände sehr an. Trotz aller Diät,
die ich beobachten mußte, und aller Vorschrift
der Aerzte wich das Uebel nicht. Schließlich
wandte ich mich an Herrn Dr. **Bolbeding,**
homöopath. Arzt in **Düsseldorf, Königs-**
allee 6, und heilte mich dieser Herr in kurzer
Zeit von dem unangenehmen Leiden, wofür
ich hierdurch meinen öffentlichen Dank abstatte.
Capt. Heinrich Franke, Meistein
Boot Industrie 24
p. Ab. Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft
Cöln a. Rhein.

Auktion.
Nächsten Sonntag, Nachmittags 1/2 3 Uhr
soll der Nachlaß der verstorbenen Frau **Rosine
Weitzmann** in **Dhorn,** bestehend aus
1 Federbett, 1 alten Kleiderschrank, 1 Sade,
1 Tisch, 1 Pappthe Holz und Kohlen und
mehrere Gegenstände aufs Meistgebot verstei-
gert werden. Die Erben.
Mitleser zur Bautzner Nachricht
werden gesucht von **Osk. Peschke,**
Schmiedemstr.

Bekanntmachung.
Unterzeichneter macht hiermit seinen Feld-
und Wiesenpächtern bekannt, daß ich die
Pachtgelder auf das Jahr 1896 selbst ver-
einnehme.
Obersteina, den 29. December 1895.
Eduard Oswald,
Gutsbesitzer.

Ein Mädchen,
welches Ostern die Schule verläßt, wird zu
mieten gesucht.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Eine Oberstube
ist zu vermieten und 1. April zu beziehen in
Dhorn Nr. 15.

Ein Knabe,
Sohn rechtlicher Eltern, welcher Ostern die
Schule verläßt und Lust hat, **Schmied** zu
werden, kann gute Lehrstelle erhalten bei
Alwin Keyn, Schmiedemstr.,
Großröhrsdorf.

Ein jüngeres Mädchen
wird zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Exped. dse. Bl.

**Hartes und weiches
Brennholz,**
in Klastern, sowie gespalten, empfiehlt zu
billigsten Preisen
August Gräfe, Dhornerstraße.

Milch.
Für das Jahr 1896 nehmen wir noch weitere **Milchlieferungen** in
jedem beliebigen Quantum auf Jahresabschluß an.
Dresdner Molkerei,
Gebrüder Pfund, Dresden.

Bekanntmachung.
Die **Spartasse** zu **Dhorn** ist im Monat Januar 1896 **jeden Sonntag,** von
Nachmittags 2 1/2 Uhr bis 4 1/2 Uhr geöffnet.
Der Sparkassen-Ausschuß.

Gasthof zur goldnen Krone, Obersteina.
Zum Karpfenschmaus,
Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Januar, wobei Sonntag von Abends 7 Uhr
an **TANZMUSIK** für Verheirathete stattfindet,
ladet freundlichst ein. **Heinrich Steglich.**

Tanz-Unterricht!
Menzel's Gasthof Pulsnitz M. S.
Anmeldungen nehme **Sonntag,** den 5. Januar in meiner Wohnung entgegen.
Achtungsvoll
G. Hausding, Tanzlehrer.

Den so beliebten, von mir selbst fabricirten
ff. Weinpunsch
à Liter M. 1.50 à Flasche M. 1.30, empfehle hiermit einer geneigten Beachtung.
Franz Messerschmidt.

Neujahrs-Karten
empfeilt in bekannt grosser Auswahl
C. Lindenkreuz Wwe.,
obere Langegasse.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt, betreffend:
„Die Landwirthin“
Zeitschrift für die gesammten Angelegenheiten des Haushaltes
der Hausfrau in Stadt und Land.
Wöchentlich eine Nummer im Umfange von mindestens 16 Seiten in gr. 4.
Preis pro Quartal nur 75 Pfg.
excl. 15 Pf. Bestellgebühr zu bestellen bei allen Postanstalten und Buchhandlungen bei, worauf wir
noch besonders aufmerksam machen.
Die „Landwirthin“ ist die einzig bestehende Hausfrauenzeitung, die, als treuer Ratgeber bei
allen vorkommenden Angelegenheiten des Haushaltes, aus der Feder tüchtiger Fachmänner Anleitung
gibt, durch rationelle Handhabung des Gartenbaues der Blumenpflege, des Obstbaues der Geflügel-
zucht, der Bienenzucht, der Fischzucht zc. zc. sich einen lohnenden Neben-Erwerbszweig zu schaffen.
Zugleich ist „Die Landwirthin“ ein für Groß und Klein, Alt und Jung höchst spannendes
Unterhaltungsblatt, das nur die besten Erzeugnisse der ersten Schriftsteller bietet. — Alle 6 Wochen
erscheint eine Musikbeilage, Original-Kompositionen bedeutender Komponisten. — Probenummern
stehen auf Wunsch bereitwilligst zu Diensten vom
Verlage **Karl Köhler, Charlottenburg 2.**

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf
Montag, den 6. Januar:
Ball junger Landwirthe.
Sollte Jemand mit der Einladung übersehen worden sein, so wird er hierdurch
freundlichst eingeladen. Hochachtung
Das Comité. **Otto Bergmann.**

Tanzunterricht!
Gasthof zum Herrnhaus.
Anmeldungen nehme **Sonntag,** den 5. Januar in meiner Wohnung entgegen.
Achtungsvoll
G. Hausding, Tanzlehrer.
NB. Confirmationschein bei der Anmeldung erforderlich.

Bock-Bier!
Sonnabend, den 4. Januar: Verschrotung meines diesjährigen
Bockbieres.
Stoff hochfein.
Hochachtungsvoll
Dampf-Brauerei Großröhrsdorf. **A. Nestler.**

Ein Knabe,
welcher Lust hat, das Färberhandwerk zu
erlernen, kann in die Lehre treten.
Zu erfragen in der Exped. dse. Bl.

Astrachaner Caviar,
Geräucherter Lachs,
„ „ „
Pommersche Gänsebrust,
Delfardinen,
Hummern,
Cervelatwurst,
Frankfurter Brühwürste,
empfeilt **Eugen Brückner.**

Königspunsch-
Essenz
gibt mit gleichen Theilen kochend heißen
Wassers vermischt einen angenehmen schmecken-
den, **gut bekömmlichen** Punsch.
In Flaschen zu 2 M. und 1 M. 40 S.
Löwen-Apothek in **Pulsnitz.**

Dresden! Dresden!
W. Thormann's
echt bair. Bierstube
Schlossstrasse 30,
Eingang auch Sporerstraße
(früher „Zur Katze“).
Echte Biere
nur in 1/2-Liter-Gläsern, à 20 S.
Billige, kräftige Küche.
Neu! Neu!

Rattentod
(E. Musche-Osthen)
ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel
Katten u. Mäuse schnell u. sicher zu tödten,
ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schäd-
lich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
bei Dr. M. Pfeiffer, Apothek, Pulsnitz.

Goldbacher Appetits-Käschen,
nach Art und Güte feinsten Harzkäse
versendet frei per Nachnahme, Postkisten à
3 Mark. **Dampf-Molkerei Goldbach**
bei **Bischofswerda i. S.**

Roggen und Hafer
kauft zum höchsten Tagespreis
Lichtenberg. Bernh. Wägel.
Auch wird selbiges Getreide zu jedem
Tagespreis von mir oder vom Kohlenlager
Anders in meiner Niederlage am Bahnhof
Pulsnitz angenommen.

Portwein
empfeilt die
Löwen-Apothek
in **Pulsnitz.**

Gasth. zu den Linden,
Obersteina.
Sonntag, den 5. Januar, von Abends
7 Uhr an
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Otto Freudenberg.

Zum Bratwurstschmaus
den 5. und 6. Januar ladet freundlichst ein
Friedr. Schmidt,
Obergasthof Gr. Snaundorf.

Alle noch ausstehenden Bedin-
nungen für die Schützen-
gesellschaft sind bis zum
7. Januar a. c. beim Vorstand
einzureichen.

**Kieler Pöklinge,
Fleckheringe**
empfehlen
Eugen Brückner.

Die herzlichsten Glück-
wünsche
zum Jahres-Wechsel sendet seiner werthen
Kundschaft Alwin Prescher nebst Frau.

**Zum neuen Jahre
1896**
wünscht Allen Glück und Segen und das
köstlichste Erdengut, Gesundheit,
die Familie Kleinstück.

Mager's Restauration.
Allen ihren werthen Gästen und Freunden
die herzlichsten
Glück- und Segens-Wünsche
zum Jahreswechsel!

Allen unseren werthen Gästen und Gön-
nern die
herzlichsten Glückwünsche
beim Jahreswechsel!
G. Härtelt und Frau.

Allen Gönnern, Freunden und Bekan-
nten die
herzlichsten Glück-
wünsche

zum Jahres-Wechsel!
Dresden, Goldemar Horn
Bayr. Bierstuben, nebst Familie.
große Kirchgasse 1.

Unsere werthen Gästen und Freun-
den die
herzlichsten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Gasthof zum Herrnhaus
Franz Prehl und Frau.

Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel
bringen ihren werthen Freunden und Gön-
nern
Pulsnitz, Bernhard Kluge
und Frau.

Allen ihren werthen Kunden, Freunden
und Gönnern von Pulsnitz und Um-
gegend wünscht ein
gesundes und glückliches
Neujahr
Franz Mik und Frau.

Allen werthen Gästen und Freunden
zum neuen Jahre
aufrichtigen Glückwunsche!
Adolf Barthel und Frau,
Gasthof Böhmisches Wollung.

Viel Glück und Segen
im neuen Jahre
wünschen allen seinen werthen Gästen
Karl Wenzel,
Restauration zur Stadtbrauerei.

Schützenhaus Pulsnitz.

Mittwoch, zum Neujahr:
Grosse öffentl. Ballmusik!
Abends 10 Uhr: Grosse Festpolonaise mit Ueberraschungen und Gratis-
Damen-Engagement.

Es ladet ganz ergebenst ein
A. Schäfer.
Hôtel „Grauer Wolf“.

Mittwoch, den 1. Januar:
Grosse Ballmusik
mit Polonaise und verschiedenen Ueberraschungen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Osw. Geisel,

Gasthof zum Waldschlösschen.
Den 1. Januar, zum Neujahrstag:
Bockbierfest mit Ballmusik.
Bei 6 Glas eine Bockmütze. — Um 11 Uhr Bockmützen-Polonaise.
Hierzu ladet freundlichst ein
Achtungsvoll
G. Hilbert.

Schützenball,
Montag, den 6. Januar,
(Concert u. Ball)
Anfang Abends 7 Uhr.

Unsere werthen Abonnenten und Geschäftsfreunden
hierdurch die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel!
Gleichzeitig nehmen wir gern Veranlassung für das uns
in so reichem Maasse erwiesene Wohlwollen bestens zu
danken und um die fernere Erhaltung desselben ergebenst
zu bitten.
Hochachtungsvoll
E. L. Förster's Erben,
Buchdruckerei und Verlag des Wochenblattes,
Pulsnitz.

Basthaus zur weißen Ente.
Nächsten Montag, als den 6. Januar:
Bockbraten u. ff. Bockbier.
Es ladet ganz ergebenst von Nah und Fern ein
Anton Birnstein, Dorn.

Die besten Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel
senden ihren werthen Kunden Freunden und Gön-
nern
Reinhold Hartmann, Fleischermeister
und Frau.

Zum Karpfen-Schmaus,
Sonntag und Montag, den 5. und 6. Januar ladet von Nah und Fern alle seine
Freunde und Gönner ergebenst ein
Dorn.
Adolf Stange.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme beim Be-
gräbniss unseres theuren Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und
Grossvaters, des Kohlenhändlers
Julius Bürger
sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.
Pulsnitz, Calau und Dresden.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Heute Mittag 1 Uhr verschied plötzlich sanft unser liebes gutes
Grethel.
Das zeigen hierdurch an die tiefbetrübteten Eltern:
Pulsnitz, d. 29. Decbr. 1895. Johannes Rietschel u. Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Januar 1896, Mittags
12 Uhr statt.

Colorirte
Postkarten
mit Ansichten von Pulsnitz,
Preis 8 Pfg.
Dieselben mit Glückwunschtext,
Preis 10 Pfg.
sind stets zu haben
B. v. Lindenau's Buchhdlg-
Pulsnitz — Bismarckplatz.

**Zum Jahres-Wechsel
1896!**
Ein Jahr ist wiederum dahin, mit ihm auch
viele Sorgen,
Gesorgt, geschafft stets früh und spät,
Vom Morgen bis zum Abend;
Doch ein Hoffnungstern blinkt uns von fern
Am hohen Neujahrsmorgen,
Was Gott uns schickt in diesem Jahr,
Das bleibt uns ja verborgen;
Doch hoffen wir auf Gott, den Herrn,
Denn seine Hilfe bleibt nicht fern,
Denn wer auf Gott und gute Kundschaft
traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.
Carl Lützmann und Frau.

Allen unseren lieben Gästen beim
Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche.
Oswald Geisel u. Frau,
Hôtel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.

Zum Jahreswechsel
wünschen wir allen unseren werthen Gästen
und Gön-
nern ein
glückliches u. gesundes
Neujahr!
Waldschlösschen. G. Hilbert u. Frau.

Beim Jahreswechsel
nehmen wir gern Veranlassung unseren
werthen Gästen und Freunden die
herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
darzubringen.
Herm. Schneider u. Frau,
Rathskeller Pulsnitz.

Zum Jahres-Wechsel nehme
ich gern Veranlassung meinen
werthen Kunden, Freunden und
Bekannt-
en die
herzlichsten
Glück- und Segens-
wünsche
darzubringen.
Dampfsäge Pulsnitz,
Neujahr 1896.
F. Paul Günther.

Herzlichen Glückwunsche
zum Jahreswechsel
gestatten unseren Gästen und Gön-
nern hier-
durch zuzurufen.
Schützenhaus Pulsnitz. Alfred Schäfer
und Frau.

Ihren werthen Kunden und Gästen wün-
schen ein
glückliches Neujahr
Pulsnitz, Julius Häm-
el und Frau.

Ein guterhaltener Flügel
steht zum Verkauf auf
Rittergut Ohorn.

DANK.
Für die vielen Beweise und Theil-
nahme am Begräbniss unseres un-
vergesslichen
Mariechens
sagen wir unseren besten Dank.
Herzlichen Dank auch dem Contor-
Personal der Firma J. G. Hauffe,
sowie der Familie Schmalz.
Pulsnitz, den 31. Decbr. 1895.
Emil Heinrich u. Frau.